



Stellungnahme zur Diskussion um die Umbenennung der Erwin-Rommel-Straße in Aalen

In Aalen ist eine Debatte entbrannt, ob die Erwin-Rommel-Straße im Hüttfeld umbenannt werden solle. Die Regionale Arbeitsgruppe Ostwürttemberg von *Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.* unterstützt diese Initiative und hält es für dringend geboten, diese öffentliche Ehrung einer NS-Größe kritisch zu hinterfragen.

Erwin Rommel war unwiderrspochen Hitlers „Lieblingsgeneral“. Hitler beförderte ihn sieben Mal bis zum „Generalfeldmarschall“. Gleichzeitig war Rommel, entgegen dem anhaltenden Mythos um ihn, nachweislich seinem Führer bis in den befohlenen Freitod treu ergeben. Aus dieser außergewöhnlichen Karriere heraus gibt es heute starke Zweifel an Rommels Person bzw. seiner Eignung als Namensgeber für öffentliche Orte:

1. In aller Regel befolgte Rommel strikt alle Befehle und Anweisungen, die er aus Berlin erhielt. In Libyen und Ägypten verhinderte lediglich die kriegsentscheidende Niederlage vor El Alamein im November 1942, dass die Wehrmacht Ägypten bzw. weite Teile des Nahen Ostens inkl. Palästina besetzte. „El Alamein“ verhinderte, dass dem Afrikakorps die SS-Einsatzgruppe Ägypten unter Führung von Walther Rauff, zuvor hauptverantwortlich für Massenmorde mittels Gaswagen, zugeordnet wurde. Sie stand längst hinter der Front bereit, um mit dem gleichen Befehl, den auch die Einsatzgruppen in der Sowjetunion erhalten hatten, gegen möglichst viele einheimische Juden Pogromstimmung zu erzeugen und sie ggfls. selbst zu ermorden.
2. Gleichzeitig hat Rommel, anders als oft behauptet, in Ägypten den Angriffskrieg gegen das britische Empire mit großer Härte geführt. Bis heute liegen in Ostlibyen und Westägypten über eine Million scharfer Minen, ein Fünftel der heute weltweit bekannten noch aktiven Minen, die bis in die Gegenwart hinein – wöchentlich – neue Opfer fordern.
3. Erwin Rommel hat in Italien 1943 Verbrechen an ehemals verbündeten italienischen Soldaten, die sich dem Widerstand anschlossen oder deren Zugehörigkeit zu den Partisanen vermutet wurde, eindeutig befohlen: „*Irgendwelche sentimentalen Hemmungen des deutschen Soldaten ... sind völlig unangebracht.*“
4. Es mag sein, dass Rommel ahnte oder wusste, dass es auch in Deutschland Widerstand gegen Hitler gab. Entscheidend aber ist, dass aus dieser Ahnung bzw. diesem Wissen niemals entsprechende Handlungen erwachsen sind. Dies hat auch der „Wissenschaftliche Dienst“ des Deutschen Bundestags im Februar 2019 bestätigt: „... *irgendein aktives widerständisches Verhalten konnte für Rommel bis heute von der historischen Forschung nicht belegt werden.*“ (Sachstand: Die Traditionswürdigkeit Erwin Rommels für die Bundeswehr, S. 19).

Schon aus diesen genannten Gründen, denen weitere hinzugefügt werden könnten, halten wir die fortdauernde Ehrung Erwin Rommels für unangebracht. In einer Demokratie sollte es selbstverständlich sein, Nationalsozialisten und ihre Profiteure, zu denen Rommel schon aufgrund seiner herausragenden Funktion gehörte, in keiner Weise positiv zu würdigen.